

Forschung / Info

aktuell

Napoleonzimmer

Die Restaurierung und eine Neugestaltung des Napoleonzimmers wurde 2006/2007 durchgeführt. Neben der Restaurierung der wandfesten Raumausstattung (Decke, Nussholzvertäfelung, wandfeste Gemälde und Supraporten) war die Demontage der Tapisserien für eine erstmalige professionelle Reinigung und für konservierende Maßnahmen durch die Textilrestauratorin Hilde Neugebauer notwendig.

Ausstattungsgeschichte Das Napoleonzimmer zählt zu denjenigen Räumen, die in der mehr als 300jährigen Geschichte des Schlosses mehrere Ausstattungen erhalten haben

18. Jahrhundert – Maria Theresia und Franz I. Stephan

Seit 1745 gemeinsames Schlafzimmer des Kaiserpaares Maria Theresia und Franz I. Stephan waren die Wände mit der heute noch existierenden Holzvertäfelung und mit kostbaren „indianischen“ Reispapiertapeten bezogen, von denen Reste bei der Demontage der Tapisserien gefunden wurden. An der Raumrückseite befindet sich auch heute noch (allerdings nicht mehr sichtbar) die Nische zum Alkoven des einstigen Ehebettes. Bei seinen Aufenthalten in Schönbrunn 1805 und 1809 bemängelte Napoleon zwar die mangelnde Ausstattung, war aber von der „wahrhaft königlichen Residenz“ beeindruckt, als er die maria-theresianischen Räume im Ostflügel, darunter auch das nach ihm benannte Napoleonzimmer, bewohnte.

19. Jahrhundert – Napoleon und der Herzog von Reichstadt

Napoleons Sohn, der Herzog von Reichstadt, kam 1814 nach Wien; er wuchs am Hof des Großvaters Franz II./I. auf und hatte auch sein eigenes Appartement in der Sommerresidenz in Wien. Als er 1832 im Napoleonzimmer an Tuberkulose starb, wurden offensichtlich als Präventiv- und Hygienemaßnahme die vorhandenen Papiertapeten entfernt und durch eine neue Tapete ersetzt, die durch die Abnahme der rezenten Bespannung (seit ca. 1980) an der gartenseitigen Wand wieder sichtbar und vom Institut für Papierrestaurierung restauriert wurde. Es handelt sich ähnlich wie im Reichen Zimmer um eine Tapete mit floralem Muster aus Blüten und Ranken auf weißem Grund. Die Besonderheit liegt in der Farbe, dem so genannten Schweinfurter Grün, dem ein kupfer-arsenhaltiges Grünpigment

Forschung / Info

aktuell

zugemischt wurde.

Die Tapete, ein Fabrikat der in Wien ansässigen Firma Spörlin und Rahn, fand neben der Verwendung in Schönbrunn ab den 1830er Jahren durch gebundene Musteralben große Verbreitung.

2. Hälfte 19. Jahrhundert – Franz Joseph

Schriftquellen zufolge wird das Napoleonzimmer um die Mitte des 19. Jahrhunderts als Gästezimmer benutzt und mit roten Damastvorhängen sowie mit einer rot bespannten spanischen Wand ausgestattet.

Anlässlich der Vorbereitung zur Wiener Weltausstellung erhielt auch das Napoleonzimmer eine neue Ausstattung mit hochwertigen Wandbehängen, die aus der in Schönbrunn untergebrachten K.k. Tapisseriensammlung stammten. Vier großformatige Tapisserien mit Darstellungen aus dem Soldatenleben sowie Szenen aus dem Leben der Bauern, Schiffer und Fischer, Mitte des 18. Jahrhunderts in Brüsseler Manufakturen hergestellt, wurden zwischen die bestehenden Holzvertäfelungen eingefügt, bei Bedarf für Türöffnungen in die dahinterliegenden Räume aufgeschnitten und Überlängen großzügig eingeschlagen.

Diese letzte Raumausstattung aus der Zeit Franz Josephs galt es zu restaurieren und den neuesten konservatorisch Richtlinien entsprechend wieder zu montieren.

(Museale) Präsentation nach Restaurierung

Nach der Reinigung der Tapisserien im Aerosolverfahren (Nebel) und nach der nähtechnischen Konservierung sollten sie als Bestandteil der historischen Ausstattung zwar wieder ihren Platz im Napoleonzimmer erhalten, von der ehemaligen Montage musste aus konservatorischer Verantwortung abgesehen werden.

In Zusammenarbeit mit Architektin, Restauratorin und KuratorInnen und der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. wurden die Tapisserien auf einer Tragekonstruktion montiert, die einerseits die lose Hängung ohne Verwendung von Nägeln ermöglicht. Auf der leinenbespannten Fläche zwischen den Rahmen sind die Tapisserien mit Klettband fixiert, die gleichzeitig auch als Rückseitenschutz dient. Die Überlängen der Tapisserien werden

Forschung / Info

aktuell

über senkrechte Rollen geführt, der Platz dafür ist durch den Abstand des Trägergerüsts von der Raumschale gegeben. Die Mobilität des Trägergerüsts ermöglicht auch zukünftig die optimale Reinigung der Wandbehänge von der Rückseite.

Napoleon und der Herzog von Reichstadt

Das Napoleonzimmer bewahrt aufgrund der wechselnden Nutzung und Ausstattung heute nicht mehr die originale Möblierung aus der Zeit Napoleons oder seines Sohnes, des Herzogs von Reichstadt. Wohl aber haben sich originale Einzelobjekte des Herzogs erhalten, die sich immer in Schönbrunn befanden und im Napoleonzimmer ihre museale Präsentation finden. Dazu zählen das Kinderporträt als Gärtner, die Haubenlerche und die Porträtbüste am Totenbett. Um die tragische Biographie des Herzogs zu veranschaulichen dient ein goldener Käfig mit der originalen blonden Kinderhaarlocke – synonym für sein Leben im goldenen Käfig, ohne jegliche politische Macht für den Sohn Napoleons.